

# Ein guter Kompromiss im Sinne des öffentlichen Dienstes!



Der Staatsrat empfiehlt ein JA an der Abstimmung am 29. November 2020 über die Reform des Vorsorgeplans für das Personal des Staates Freiburg und der angeschlossenen Institutionen, die dem obligatorischen Finanzreferendum untersteht.



## 4 Gründe für ein JA

1. Die Reform ist notwendig

2. Die Reform ist ausgewogen

3. Die Reform ist finanziell tragbar

4. Die Reform stärkt den öffentlichen Dienst



**«Der Primatwechsel ist unvermeidbar.»**  
*Jean-François Steiert, Staatsrat*

## 1. Die Reform ist notwendig

Mit dem derzeit geltenden Vorsorgeplan leisten die Angestellten einen direkten Beitrag an die Renten der Leistungsempfängerinnen und -empfänger. Seit 2018 gibt es jedoch nicht mehr genügend Aktive, um die Renten zu finanzieren. Durch die Reform können dieses Ungleichgewicht korrigiert und die rechtlichen Vorgaben erfüllt werden. In Zukunft werden die Staatsangestellten nur noch ihre eigenen Rentenleistungen finanzieren. Dazu braucht es den Übergang vom Leistungs- zum Beitragsprimat, den fast alle öffentlichen Pensionskassen in der Schweiz bereits vollzogen haben.



**«Es handelt sich um einen richtigen Freiburger Kompromiss. Alle setzen sich im Interesse des Kantons ein.»**  
*Jean-Pierre Siggen, Staatsrat*

## 2. Die Reform ist ausgewogen

Die zur Abstimmung vorliegende Reform ist das Ergebnis eines guten Kompromisses, der vom Grossen Rat mit 93 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen gutgeheissen wurde. Die Reform wurde seit 2018 mit den Sozialpartnern verhandelt und berücksichtigt das Prinzip der Opfersymmetrie.

- Auf der einen Seite wird das Personal aufgefordert, einen deutlichen Rückgang des erwarteten Rentenniveaus (9,5% bei einer Pensionierung mit 64 Jahren) und schlechtere Bedingungen für die Frühpensionierung in Kauf zu nehmen.
- Auf der anderen Seite wird der Arbeitgeber Staat dazu aufgerufen, einen einmaligen Beitrag von 330 Millionen Franken zu leisten, um den Rückgang des erwarteten Rentenniveaus abzufedern.

### 3. Die Reform ist finanziell tragbar

Die Finanzierung der Kompensations- und Übergangsmassnahmen für das versicherte Personal ab 45 Jahren bedeutet für den Arbeitgeber eine Ausgabe von 330 Millionen Franken. Die solide finanzielle Gesundheit des Kantons erlaubt es ihm, diese einmalige Ausgabe zu bewilligen, ohne das Betriebsbudget oder die Fähigkeit, in die Infrastruktur zu investieren, zu gefährden.

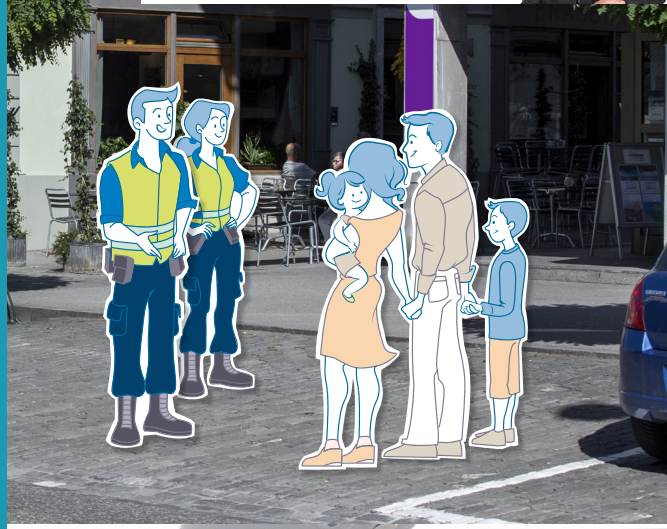
### 4. Die Reform stärkt den öffentlichen Dienst

Die Qualität des öffentlichen Dienstes ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Kantons Freiburg. Die Haushalte, Gemeinden und Unternehmen Freiburgs profitieren von den Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Erziehung, Bildung, Justiz und Polizei sowie Unterhalt. Damit diese Aufgaben auch weiterhin erfüllt und die Dienstleistungen verbessert werden können, muss der Staat Freiburg ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Eine gesunde und mit anderen öffentlichen Kassen konkurrenzfähige Pensionskasse ist ein Muss.

«Unser Kanton verfügt heute über die Mittel, diesen neuen Vorsorgeplan zu finanzieren, ohne Schulden für künftige Generationen zu schaffen.»



Georges Godel, Staatsrat



«Die Annahme der Reform des Vorsorgeplans ist die beste Art und Weise, das Staatspersonal zu unterstützen.»



Didier Castello, Staatsrat

## Am 29. November 2020, JA zu...

- einer notwendigen Reform,
- einer ausgewogenen Reform,
- einer finanziell tragbaren Reform.



«JA zu einem hochwertigen öffentlichen Dienst!»



Anne-Claude Demierre, Staatsratspräsidentin



Olivier Curty, Staatsrat



Maurice Ropraz, Staatsrat